



Der Theosophische Pfad



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Januar/März 2025



WAS IST EIN MENSCHLICHES WESEN?

MENSCH, ERKENNE DICH SELBST

(Teil 2)

Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem M o t t o der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

Keine Religion ist höher als die Wahrheit!

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky,
veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
2. Das Wissen der essentiellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

In diesem Januar-Pfad folgen nun die Vorträge von Angeles Torra Burón, James Tepfer und Johanna Vermeulen, sodass Sie damit einen relativ vollständigen Eindruck unserer wunderbaren internationalen Konferenz haben.



Von den von Johanna Vermeulen als Empfehlung genannten Texten konnten wir aus Platzgründen nur den Artikel von H.P. Blavatsky, *Der Neue Zyklus*, beifügen, für mehr reichte der Platz dann leider nicht. So können wir hier nur auf die weiteren Texte hinweisen.

Mit Absicht haben wir die Vorträge auch nicht für eine schriftliche Veröffentlichung angepasst, sondern sie so gelassen, wie sie mündlich gehalten wurden, damit Sie etwas von der Atmosphäre entdecken können, die diese Konferenz wieder einmal ausmachte: Brüderliche Zusammenarbeit und voneinander lernen!

Bereiten Sie sich schon jetzt auf ein Jahr voller inspirierender Momente vor! Die Vorträge in unserer Reihe *Theosophy talks* (online in Zoom) und die Artikel in *Der Theosophische Pfad* werden sich um unser Jubiläumsjahr **150 Jahre moderne Theosophie** drehen: 150 Jahre sind seit dem erneuten Impuls der Loge von Weisheit und Mitleiden vergangen, den H.P. Blavatsky im Jahre 1875 gab. Was hat sich seitdem im Leben der Menschheit geändert? Wie haben die Ideen der Alten Weisheit Wurzeln geschlagen und vor allem – wie können wir sie weiter in die Zukunft tragen. Ich kann Ihnen nur so viel verraten: Neben der großen internationalen Konferenz des ITC und den Symposia unserer Internationalen Hauptstelle, planen wir im November eine Konferenz in Kooperation mit den verschiedenen deutschen Organisationen der Theosophischen Bewegung abzuhalten. Seien Sie also schon gespannt auf den nächsten Pfad.

Sieglinde Plocki

WAS IST EIN MENSCH?

DAS GROßE ABENTEUER MENSCH ZU SEIN

Angeles Torra Burón

Heute werden wir über das Abenteuer, Mensch zu sein sprechen.

Irgendwann in unserem Leben stellen wir uns alle die gleichen Fragen: Woher kommen wir und was ist unsere Bestimmung? Wir können den gegenwärtigen Moment als den Übergang zwischen der Vergangenheit und der Zukunft betrachten.

Der Durchgang zwischen zwei verschiedenen Zuständen ist immer ein Übergang, und das menschliche Stadium kann auch als ein Übergang zwischen dem vorherigen Stadium und dem, in das wir später eintreten werden, gesehen werden. In großem Maßstab betrachtet, *ist das menschliche Stadium ein Wendepunkt in der Evolutionslinie aller Wesenheiten im Universum.* Dieser Wendepunkt mag aus kosmischer Sicht augenblicklich erscheinen, aber er umfasst eine riesige Zeitspanne von Millionen von Jahren, in denen das menschliche Stadium dem Wesen, das es erlebt, eine einzigartige Gelegenheit zum Wachstum bietet. Es ist das große Abenteuer, Mensch zu sein.

Warum sagen wir, es ist ein Abenteuer?

Dem Wörterbuch zufolge ist ein Abenteuer eine ungewöhnliche, aufregende und möglicherweise gefährliche Erfahrung. *Sicherlich ist es ein außergewöhnliches Abenteuer voller Herausforderungen, denn der Mensch befindet sich innerhalb des Evolutionsprozesses an einem entscheidenden Punkt. Er ist entscheidend, weil er sich an einem Übergangspunkt befindet: zwischen dem, was er vor dem menschlichen Stadium war, und dem, was er ab dem menschlichen Stadium sein wird.* Das heißt, zwischen einem Stadium des Nicht-Selbstbewusstseins und dem Stadium, in dem er Selbstbewusstsein erlangt hat.

Es ist eine Zeit des Übergangs, in der wir uns noch in den alten Gewohnheiten der Vergangenheit befinden (d. h. aus dem vorherigen Stadium: aus dem Instinkt heraus handeln und das

Überleben suchen). Jetzt, wo wir uns in der menschlichen Phase befinden, nehmen wir die neuen Zeiten mit anderen Ansätzen und Perspektiven wahr. Wir haben also begonnen, mit der Kraft der neuen Zeit zu arbeiten, aber wir behalten immer noch die Mentalität der Vergangenheit bei. Und das ist es, was so viele Probleme erzeugt, wie Kriege und all die Folgen, die Kâma verursacht: Manipulationen, Lügen und so weiter.

Warum passiert das alles? Es ist kein Zufall, dass wir all diese Probleme haben. Wir sind nicht einfach so hier angekommen: Wir sind hier, weil wir es mit unserer Entwicklung, die noch nicht abgeschlossen ist, bestimmt haben. Wir sind nicht weitergekommen, weil wir unsere Spiritualität und die niederen Aspekte des Menschseins noch nicht voll entwickelt haben.

Der vollständige Übergang hat noch nicht stattgefunden; er wird später kommen. Vorläufig sind wir hier, um zu lernen, mit den menschlichen Werkzeugen vollständig umzugehen, so wie Kinder in der Schule das lernen, was ihrer Stufe entspricht, bis sie dieses Wissen beherrschen und damit bereit sind, in die höhere Klasse aufzusteigen. Wir machen uns jetzt mit den menschlichen Eigenschaften vertraut, um sie vollständig zu erwerben und so zur Fülle des Menschseins zu gelangen. Im Moment sind wir noch unausgereift.

In der Evolution gibt es kritische Momente: Es sind Momente der Prüfung, und wenn wir nicht in der Lage sind, diese Prüfungen zu bestehen, fallen diejenigen, die nicht in der Lage sind, sie zu bestehen, diejenigen, die nicht in der Lage sind, diesen Übergang jetzt zu machen, in einen Schlummer bis zum neuen Zyklus. Die Evolution bleibt, global gesehen, nicht stehen; sie setzt ihren Weg des Fortschritts fort, und wie HPB sagt, ist es ein steiler und dorniger Weg, ... aber für diejenigen, die es jetzt nicht schaffen, gibt es andere Möglichkeiten.

Warum sagen wir, dass dies kritische oder entscheidende Momente sind? Weil wir die Werkzeuge, die höheren Kräfte, nutzen wollen und dies auch tun, aber wir haben noch nicht die richtige (höhere) Mentalität entwickelt, wir haben noch die Mentalität der Vergangenheit, sodass wir nicht mit der Evolution des Ganzen, von dem wir ein Teil sind,

zusammenarbeiten werden. Es ist, als würde man versuchen, Integrale zu berechnen, ohne vorher Trigonometrie zu lernen. Oder eine Sonate auf dem Klavier spielen zu wollen, ohne vorher gelernt zu haben, eine Partitur zu lesen.

Wenn wir nicht sofort damit beginnen, diesen Übergang in jedem von uns zu vollziehen, anstatt unser Sandkorn zur Weiterentwicklung des Ganzen beizusteuern, werden wir im Schlaf verharren, weil wir nicht in der Lage sein werden, mit der Evolution des Ganzen Schritt zu halten.

Das sind in der Tat die Herausforderungen, die wir bereits erwähnt haben, als wir über das Abenteuer Mensch zu sein sprachen, in das wir eingetaucht sind: vom Nicht-Bewusstsein zum Selbst-Bewusstsein zu gelangen, vom Illusorischen zum Realen.

Als einzigartiger und unersetzlicher Teil des großen Mosaiks des Universums hat der Mensch die Verantwortung, ein vereinigendes Element im Universum zu sein: ein Übermittler des göttlichen Lebens.

Die Evolution ist ein einheitlicher Prozess, der seinen spirituellen Zweck zum Ausdruck bringt und ausführt, mit einem Plan, der darauf ausgerichtet ist, die Kette und den Faden des Lebens zu entfalten, während er voranschreitet. Daher ist das Universum spirituell, und die Leben aller Individuen darin haben ein potenzielles Bewusstsein für diesen spirituellen Zweck. Der Mensch und das Universum sind eins und nicht zwei; sie sind im Wesentlichen ein und dasselbe. Die Seele jedes menschlichen Wesens ist eine geistige Einheit, die in ihrer Natur und Struktur mit dem höchsten Zweck und Geist des Universums selbst übereinstimmt, und jedes Lebewesen ist ein Zentrum, durch das das göttliche Leben in der manifestierten Welt zum Ausdruck kommt.

Der Mensch ist eine Miniaturkopie des Kosmos; er ist ein Funke der Göttlichkeit; und deshalb ist das wesentliche spirituelle Selbst des Menschen eins mit dem Selbst des Universums (eins mit Gott), und wie wir bereits sagten, IST DIE HÖCHSTE BEDEUTUNG DES MENSCHEN IM UNIVERSUM, die Einheit zu erreichen, damit er ein Übermittler des göttlichen Lebens wird.

Gemäß der Theosophie ist die natürliche Ordnung in der Evolution das Ergebnis einer „Lebenswohle“, oder eines „Bewusstseinsstroms“, der einen absteigenden und aufsteigenden Verlauf hat. In Wirklichkeit gibt es 3 Stufen = Abstieg in die Materie; Periode des Gleichgewichts zwischen Geist und Materie; Aufstieg zu subtileren Ebenen. H.P. Blavatsky sagt, dass im Universum „jedes Lebewesen entweder ein Mensch ist, ein Mensch war oder ein Mensch sein wird“. Alles Leben muss eine menschliche Stufe, das Menschenreich, durchlaufen, um ein Bewusstsein zu erlangen, das unsterblich werden kann. Es ist das Dharma des Menschen, wenn er lernt, dem universellen Gesetz des Karmas zu gehorchen und es damit zu überwinden. Dies ist also die Stufe, auf der wir uns jetzt entwickeln müssen: die menschliche Stufe, die den Wendepunkt in der kosmischen Geschichte darstellt. Und die AUFGABE, die am Ende dieser Stufe zu erfüllen ist, das ZIEL, ist die Erlangung des Selbstbewusstseins auf der höheren mentalen Ebene und des erwachenden Bewusstseins in Buddhi-Manas; es bedeutet, ein erleuchtetes Bewusstsein zu erlangen.

Wir haben bereits erwähnt, dass der Mensch eine Miniaturausgabe des Kosmos ist und dass er ein Funke des Göttlichen ist. Der Mensch ist ein integrierter Teil des Universums, und das essenzielle Merkmal der Evolution der Menschheit liegt im Prinzip von Manas, dem Prinzip der Intelligenz, der Verbindung zwischen dem höchsten Geist und der niedrigsten Materie. Wir alle wissen, dass jedes Prinzip unterteilt werden kann, und weil die Menschen die niederen Unterqualitäten von Manas nutzen, sind sie durch den Mangel an ethischen und moralischen Aspekten in unserer Gesellschaft getrieben worden. Wenn man bedenkt, dass der Verstand das treibende Prinzip für den Menschen ist, das Mittel, mit dem der Fortschritt des Menschen erreicht wird, dann ist es sein höherer Verstand, der den Menschen direkt mit seinem spirituellen Teil seiner Monade verbindet. Sie sehen also, die besondere Form des Bewusstseins, die dem Menschen innewohnt, ist der Verstand, das Denkvermögen.

Da der Mensch weiß, dass sein wesentliches spirituelles Selbst eins ist mit dem Selbst des Universums, ist es nur natürlich,

dass er einen ständigen Drang zu dieser Einheit verspürt, aus der er hervorgegangen ist, auch wenn er sich dessen nicht bewusst ist. Und das Werkzeug, das er in der Hand hat, ist der Verstand, mit dem er Gedanken herstellt, die ihn zum Handeln veranlassen. Daraus ergibt sich die Verantwortung, die er zweifellos für die Ergebnisse seines Denkens und Handelns trägt. Denn, wie Mahatma KH sagt, *die Intelligenz, die der Mensch besitzt, macht ihn zu einem freien Akteur in der Natur*, und das macht ihn verantwortlich für die Zukunft, sowohl für seine eigene als auch für die des Planeten Erde.

Jede geistige Schöpfung, jeder Gedanke, den wir freisetzen, hat eine unmittelbare Auswirkung auf die geistige Sphäre, die die Menschheit teilt. In dieser Sphäre befinden sich alle Gedanken, die jeder Mensch ausstößt, ob sie nun erbaulich oder schädlich sind. Letztere führen zu Meinungsverschiedenheiten, Zwietracht und Kriegen, weil sie im Grunde auf persönlichem Egoismus beruhen. Nur mit erhabenen Gedanken von höherer Qualität können wir dem großen Gewicht negativer, niederer Gedanken entgegenwirken, die in der geistigen Sphäre unseres Planeten frei umherwandern.

Um zum Frieden in der Welt beizutragen, müssen wir mit unserem eigenen inneren Frieden beitragen, indem wir höhere Gedanken fördern, solche, die von den Ebenen des spirituellen Bewusstseins kommen, den höheren Bewusstseins Ebenen, wo das Mitleid wohnt. Indem wir unseren Geist für höhere Gedanken öffnen, d. h. mit mitleidvollen Gedanken, kooperieren wir, arbeiten wir mit am Aufbau einer neuen Menschheit, die in der Lage ist, von einer höheren, unpersönlichen Bewusstseins Ebene aus zu funktionieren, ohne Mauern, ohne Trennung jeglicher Art, und wo die gemeinsame Grundlage Mitleid, Verständnis und Einheit ist.

Dies wird die Neue Menschheit der Intuition sein; eine neue Menschheit, die wir ein für alle Mal erreichen müssen, indem wir die Fesseln der Trennung, die uns so sehr zurückhalten und unseren Fortschritt auf dem Weg zur Erfüllung unserer Bestimmung als vollständige Menschen behindern, endgültig hinter uns lassen.

Auf dem Weg, den wir für unsere spirituelle Selbstverwirklichung gewählt haben, ist es klar, dass wir nur durch Training die notwendigen Qualitäten erwerben werden, um den Pfad zu gehen und mit ihm eins zu werden.

An diesem Punkt unseres Lebens haben wir die Entscheidung getroffen, als Beispiel für ein mitleidvolles Leben zu leben, mit einem mitleidvollen Geist. Was bedeutet es, einen mitleidvollen Geist zu haben? Alles, was wir tun müssen, ist, einen rechten Geist zu kultivieren, ihn ständig mit höheren Gedanken zu trainieren, inspiriert von seinen höheren buddhistischen Aspekten.

So wie man den Pfad beschreitet, wird man zum Pfad; wenn unser Geist in einen mitleidvollen Geist verwandelt wird, bedeutet das, dass wir Mitleid in unser inneres Wesen integriert haben. Indem wir mit Mitleid denken, werden wir selbst zu Mitleid und wir nähern uns dem Bewusstseinszustand eines Bodhisattvas.

Wir Menschen halten also an den alten Gewohnheiten und der alten Mentalität der Vergangenheit fest. Das ist es, was das Menschsein zu einem Abenteuer macht: den Schritt in die Zukunft zu wagen, indem wir mitleidvoll werden, für das Ganze leben und nicht nur für das eigene Ich. Zweifellos ist das Menschsein eine unvermeidliche Erfahrung, die wir alle machen und die wir mit Auszeichnung abschließen werden, um in der Geschichte der glorreichen Evolution unserer Seele immer weiter nach oben und immer tiefer nach innen zu wachsen.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich einen der ersten Briefe zitieren, die nach der Rückkehr von KH von seinem dreimonatigen Rückzug an Sinnett geschrieben wurden und in denen er Sinnett seinen „ersten Augenblick der Muße“ anbot.

Brief 45 (47 chronol.): Der Mahatma sagt Sinnett, dass er „wieder einmal ich selbst“ ist, und fragt dann: „Was ist dieses Selbst?“, womit er wahrscheinlich die menschliche Persönlichkeit meint, die tatsächlich ein „vorübergehender Gast“ ist. Wie bereits gesagt, stellen wir uns alle irgendwann diese Frage, wenn wir versuchen, die verschiedenen Aspekte unserer selbst zu verstehen. Und KH fährt fort, dass es Sinnetts

„inneres Selbst ist, das den Mahatma mit den Schwächen oder Fehlern seiner äußeren Persönlichkeit versöhnt“, und er fügt hinzu, dass „ein großer Mann derjenige ist, der am stärksten in der Ausübung von Geduld ist“.

Dann lenkt KH Sinnetts Aufmerksamkeit – **unsere** – Aufmerksamkeit, auf den Zustand des Menschen: „Schauen Sie sich um; sehen Sie die drei Gifte, die im Herzen der Menschen wüten: Zorn, Gier, Täuschung, und die fünf Dunkelheiten, die die Menschheit daran hindern, die Wahrheit zu sehen: Neid, Leidenschaft, Unschlüssigkeit, Trägheit und Unglaube.“

Wenn wir die drei Gifte und die fünf Dunkelheiten betrachten, sehen wir, in welchem Ausmaß der Mensch im Allgemeinen immer noch diesen Verunreinigungen des Geistes unterworfen ist. Und der Mahatma fügt hinzu: „Der Mensch ist schließlich das Opfer seiner Umgebung, solange er in der Atmosphäre der Gesellschaft lebt“. Wir werden alle zustimmen, dass es nicht leicht ist, uns von diesen Giften und Verdunkelungen des persönlichen Eigeninteresses und des Egoismus zu befreien.

DOCH WENN WIR ES MIT UNSEREN BESTREBUNGEN UND ABSICHTEN ERNST MEINEN, IST DIES DIE ARBEIT, ZU DER WIR ALS STUDIERENDE DER THEOSOPHIE BERUFEN WORDEN SIND.

* * * * *



DIE VERANTWORTUNG MENSCH ZU SEIN

James Tepfer

Spirituelle Verantwortung und menschliche Vollkommenheit

Lasst uns mit dem Anfang beginnen – der heilig ist. Lasst uns auch das Ende beachten – das herrlich ist.

„Was ist der Anfang?“ Theosophisch gesehen, stellt die opfervolle Entzündung des menschlichen Geistes durch heilige Heerscharen von Dhyanis im alten Lemurien den wahren „Anfang“ der menschlichen Suche nach Erleuchtung dar. Der alchemistische Prozess der Emanation des manasischen Selbstbewusstseins in die empfänglichen Pilgerseelen war in der Tat eine kollektive Einweihung. Die Erleuchtung des menschlichen Geistes brachte Selbstbewusstsein, spirituelles Wissen und spontane Handlungen von intelligentem Wohlwollen mit sich.

Es ist klar, dass das Heraufdämmern des *manasischen* Selbstbewusstseins ein anfänglicher Segen für alle menschlichen Seelen war. Sie empfanden eine überwältigende Dankbarkeit gegenüber den erhabenen Heerscharen, die sie erleuchtet hatten, und eine grenzenlose Ehrfurcht vor den „Söhnen des Feuers“, die sie über das ultimative Ziel der spirituellen Evolution unterwiesen: Die bewusste Verwirklichung des glorreichen Zustands der Adeptenschaft durch alle; ein Zustand der Selbstbeherrschung, des Mitleids und der spirituellen Weisheit ohnegleichen.

Aus dieser übergreifenden metaphysischen Perspektive betrachtet, ist „spirituelle Verantwortung“ der *fohatische* Bindestrich zwischen dem Erwachen des monadischen Bewusstseins auf dieser Ebene und dem heiligen Entschluss, am Ende der siebten Planetenrunde schrittweise in den Ozean der Allwissenheit einzutreten. Es ist verständlich, dass die mentale Haltung der Selbstverantwortung für die innere Reinheit unserer Motive, die nutzbringende Verwendung unseres Wissens und der unerschütterliche Mut, die Konsequenzen unserer Handlungen zu akzeptieren, in jedem

Stadium der spiralförmigen involutionären und evolutionären Prozesse entscheidend ist.

Als Studierende der Geheimlehre wissen wir, dass viele Seelen die intuitiven Kräfte des Dritten Auges in Atlantis missbrauchten, und in der Folge die Fähigkeit verloren, den Pfad des weisen und wohlwollenden Handelns klar zu erkennen. Der Verlust des spirituellen Wissens durch Stolz und Perversität führte dazu, dass die geheimnisvollen Feuer, die für die menschliche Regeneration so entscheidend sind, sich zurückzogen. Aufgrund des allgemeinen Mangels an spiritueller Vision und der rapiden Verfestigung des egoistischen Bewusstseins wurde der opferbereite Abstieg der Buddhas des Mitleids und der Avatare für die menschliche Regeneration umso wichtiger. Die opferbereiten Lichtbringer hatten (und haben immer noch) die ehrfurchtgebietende Aufgabe, das flackernde Feuer des *manasischen* Selbstbewusstseins neu zu entfachen, latente altruistische Gefühle, die in den tiefsten Kammern des menschlichen Herzens vergraben sind, schöpferisch zu wecken und die seelenrettende Ethik der spirituellen Verantwortung wiederherzustellen.

In unserer modernen, komplexen Welt im Kali Yuga scheint das Konzept der „Verantwortung“ mehrere Bedeutungen zu haben, aber die vorherrschende ist die „moralische Verantwortung“. Letztere besagt, dass wir für unsere Absichten, Handlungen und deren bestimmte Folgen verantwortlich sind. Diese moralische Verantwortlichkeit gilt sowohl gegenüber dem Gewissen als auch gegenüber der Gesellschaft. Sie umfasst die verwandten Konzepte der „Verpflichtung“ und „Pflicht“. Kein Individuum und keine Gemeinschaft kann es sich leisten, auf diese wesentlichen Begriffe zu verzichten, ohne in Anarchie zu verfallen. Sie sind in das Gewebe unseres moralischen Bewusstseins, in unsere komplexen persönlichen und sozialen Beziehungen und in unsere Alltagssprache eingewoben. Dennoch glauben viele in unserem spirituell-materialistischen Zeitalter, dass moralische Verantwortung, Verpflichtung und Pflicht „schwere“ Begriffe sind und unseren jupiterschen Wunsch, die Grenzen der persönlichen Freiheit zu erweitern, die Leiter der sozialen Mobilität zu verlängern und den Umfang

der politischen Freiheit zu vergrößern, eher behindern. Moralische Verantwortung wird ebenso wie Pflicht und Verpflichtung als ein Konzept ohne Freude und ohne moralische Anziehungskraft empfunden – außer für Moralisten und Selbstgerechte, die ironischerweise dazu beitragen, ihm übermäßige *Schwere* zu verleihen.

Aber ist diese konventionelle Sichtweise der Moralpsychologie wirklich wahr? Gibt es nicht ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit und des Wohlbefindens, wenn man seine Pflicht gegenüber anderen erfüllt hat – vor allem, wenn es schmerzhaft war, dies zu tun? Hat der moderne Geist nicht die moralische Psychologie des menschlichen Anstands auf den Kopf gestellt und gleichzeitig die wahre Würde dessen, was es bedeutet, „ein Mensch zu sein“, reduziert? Ja, das hat er. Tatsächlich macht sich der heutige Mensch nicht viel aus allem, was die Möglichkeiten zur Erfüllung persönlicher Wünsche einschränkt. Und es fällt vielen schwer, sich vorzustellen, dass moralische Zurückhaltung und das Eingestehen der Kosten unserer Verpflichtungen uns tatsächlich viel glücklicher und erfüllter machen könnten als die Befriedigung unserer immer zahlreicheren Wünsche.

Anders ausgedrückt: Nur wenige Säkularisten oder vergnügungssüchtige Utilitaristen würden bereitwillig Gandhis Überzeugung – in religiöser Sprache ausgedrückt – akzeptieren, dass der Teufel uns befreit, um uns zu binden, während Gott uns bindet, um uns zu befreien. In Wahrheit hat Gandhi in beiden Punkten recht.

Bevor wir uns jedoch einem metaphysisch reichhaltigeren Konzept der moralischen Verantwortung und ihrer Beziehung zu dem Ausspruch Christi zuwenden: „So seid nun vollkommen, gleichwie euer Vater im Himmel“, ist es wichtig, die Tatsache zu begreifen, dass alle Konzepte der menschlichen Verantwortung davon ausgehen, dass wir freie Akteure sind. Unsere Absichten und Handlungen sind weder durch Genetik, Kultur, psychische Leiden noch durch unsere Umwelt vorherbestimmt. Wir sind selbstbewusste, rationale und moralische Akteure. Wir können rational denken und reflektieren, abwägen und diskutieren, debattieren und entscheiden, was wir tun sollten. Wir können

im Prinzip allem, was wir und andere tun, frei Wert und Priorität zuweisen. Wir können, mit einem Wort, zwischen rational konzipierten und moralisch angemessenen Alternativen wählen. Darüber hinaus erkennen wir an, dass alle moralischen Entscheidungen Konsequenzen haben – einige beabsichtigt und viele nicht. Unabhängig von unseren Absichten sind wir für die Auswirkungen unseres Handelns ebenso verantwortlich wie für die Handlungen selbst. Theosophisch gesprochen gibt es eine unausweichliche Verbindung zwischen der Handlung und ihren Folgen. Die Wirkungen liegen in der Ursache, wie uns W.Q. Judge lehrt. Die meisten modernen, weltlichen Denker akzeptieren dies jedoch nicht.

Dennoch erkennen viele Menschen, dass es zuweilen wahrnehmbare Zusammenhänge zwischen dem Charakter einer Handlung und dem Charakter ihrer Auswirkungen auf Mensch und Natur gibt.

Viele Menschen, die nicht ausdrücklich an *Karma* und Reinkarnation glauben, glauben an die moralische Färbung einer Handlung und an ihre komplementären Auswirkungen. Wenn man zum Beispiel erfährt, dass ein Mann, der als extrem eifersüchtig bekannt ist, von seiner Ehefrau wegen dieser moralischen Krankheit geschieden wird, ist man nicht überrascht. Es wird allgemein angenommen, dass Eifersucht, wenn sie nicht gezügelt und kontrolliert wird, Beziehungen zerstört. Diese moralische Wahrheit wird in der Literatur, von den Märchen bis zu den Stücken von Shakespeare, reichlich illustriert. Schließlich führen sowohl Iago als auch Othello in dem Stück *Othello* ihren gemeinsamen Ruin durch unkontrollierte Eifersucht herbei. Eine ähnliche moralische Verbindung wird in der allgemeinen Vorstellung zwischen übermäßigem Ehrgeiz und selbstzerstörerischen Folgen hergestellt; Folgen, die sowohl die Gemeinschaft als auch den Einzelnen betreffen. Dies wird in einem anderen Stück Shakespeares, *Macbeth*, auf erschreckende Weise veranschaulicht. In dieser Tragödie führt Lady Macbeths obsessiver politischer Ehrgeiz für ihren Mann schließlich zum Tod beider.

Der größte Teil der Menschheit ist sich darüber im Klaren, dass wir nicht nur für unsere eigenen Handlungen verantwortlich sind, sondern dass wir zu verschiedenen Zeiten auch die Verantwortung für die Handlungen anderer übernehmen müssen. Sehr pflichtbewusste Eltern müssen oft die Verantwortung für das Fehlverhalten ihrer Kinder übernehmen. Dies ist in den meisten Kulturen ein inoffizieller Kodex, unabhängig von den geltenden Gesetzen. Es kommt jedoch seltener vor, dass ein integrierter Politiker wegen der Verfehlungen oder Fehler seiner Mitarbeiter von seinem Amt zurücktritt. Wenn dies geschieht – wie manchmal in Japan und Großbritannien – betrachten wir ein solches moralisch verantwortliches Handeln als vorbildlich, wenn nicht gar heldenhaft.

Während all diese Beispiele in die richtige Richtung weisen, wissen wir als Theosophen, dass die sich überschneidenden Kreise von individueller Handlungsfähigkeit und moralischer Verantwortung wesentlich umfangreicher sind, als die konventionelle Weisheit annimmt. Das *Dharma* ist in Wirklichkeit universell und allumfassend. Es wird uns gelehrt, dass das karmische Gesetz der Wechselbeziehung besagt, dass alle Handlungen aller Wesen auf allen Ebenen der Realität alles zum Guten oder zum Schlechten beeinflussen, formen und bedingen. Wir handeln nicht in Isolation. Wir alle sind, metaphysisch gesprochen, Bürger einer bestimmten *Polis*, eines kulturell vielfältigen Globus, unseres Sonnensystems und des siebenfachen Kosmos. Infolgedessen ist jeder Schüler, der sich bedingungslos dem Pfad der Weisheit verschrieben hat, in der Lage, Handlungen zu entwickeln und hervorzubringen, die das menschliche Wachstum in Richtung Vollkommenheit – oder deren Gegenteil – beschleunigen.

Wir sind in der Lage, die Gesellschaft und die Natur zum Guten oder zum Schlechten zu beeinflussen. Wir können ein Segen oder ein Fluch für uns selbst und für andere sein. Wir können unsere Einsichten, unsere Erfahrungen und unser Wissen in einer Weise nutzen, die mit intellektuellem und moralischem Wachstum oder mit intellektueller und moralischer Verzögerung vereinbar ist. Der Feind der moralischen Verantwortung ist nicht so sehr die Unmoral als vielmehr die

Rationalisierung. Letzteres ist der Akt der Rechtfertigung von Handlungen, von denen man weiß, dass sie falsch oder schädlich für einen selbst oder andere sind. So wies Präsident Lincoln in einer scharfsinnigen Rede darauf hin, dass Sklavenhalter zwar in gewisser Hinsicht oft rational und ethisch handeln, aber ihre Persönlichkeit verunstalten und ihre Urteilskraft verzerren, weil sie die Sklaverei ständig mit der Bibel und mit endlosen moralischen Entschuldigungen für die Misshandlung schwarzer Amerikaner im Allgemeinen rechtfertigen.

Der Mensch ist nicht nur ein rationaler und moralischer Akteur, sondern aufgrund seiner *manasischen* Beweglichkeit auch ein einzigartiges Wesen, das sich selbst übertrifft. Wir sind daher zu angemessenen Handlungen der Selbstkorrektur und Sühne ohne Schuld fähig. Das bedeutet, dass wir zwar in der Lage sind, bei unseren Handlungen „ins Schwarze zu treffen“, aber dennoch fehleranfällig sind und unseren höchsten Idealen nicht gerecht werden können. Aus diesem Grund ist es zwar menschlich, zu irren, aber es ist wahrhaft göttlich, mit Freude zu korrigieren.

Wie wir vielleicht ahnen, beruht die spirituelle Verantwortung auf der anspruchsvolleren Annahme, dass alle Menschen unsterbliche Seelen sind, die sich schöpferisch auf einer göttlichen Pilgerreise zur Selbstverwirklichung über Myriaden von Lebenszeiten hinweg befinden; alles unter dem sich selbst regulierenden Gesetz der universellen Gerechtigkeit. Dieses umfassende Konzept der Verantwortung umfasst die ganze Person, die Gesamtheit des siebenfachen Individuums. Spirituelle Verantwortung ist also nicht nur eine Frage der Einhaltung konventioneller Tugenden, der Befolgung anspruchsvoller Moralkodizes, der Befolgung ererbter kultureller Sitten oder der Einhaltung von Gesetzen. Sie umfasst potenziell all dies – und mehr. Sie umfasst den inneren Menschen: seine sublimsten Gedanken, seine feinsten Gefühle und seine selbstlosesten Wünsche ebenso wie sein konformes persönliches und soziales Verhalten. Die Erkenntnis, dass wir rationale und moralische Agenten einer höheren ontologischen Ordnung sind, ist integraler Bestandteil des tiefgreifenden, rätselhaften Prozesses der „Individuation“ – des Erlangens

spiritueller Einsichten und der bewussten Zusammenarbeit mit dem altruistischen Diktat des inneren Herrschers in seinem prometheischen Streben, menschliche Unwissenheit und Leiden zu lindern.

Im klassischen Hinduismus beispielsweise ist das dritte und wichtigste der vier Lebensziele der *Dharma* oder das, was wir als „moralische Verantwortung“ oder „moralische Selbstregulierung“ bezeichnen könnten. *Dharma* ist mit den alten Lehren über das „richtige Leben“ in seinem umfassendsten Sinn verbunden. Wenn also die grundlegenden moralischen Regeln in allen Beziehungen und in jeder Lebensphase konsequent eingehalten werden, dann unterstützt *Dharma* nicht nur den Einzelnen und die Gemeinschaft, sondern auch den Kosmos. Er reguliert und geht über Vergnügen und Reichtum (Ziel eins bzw. zwei) hinaus. Er ist für den Lebenszyklus von entscheidender Bedeutung, denn moralische Selbstregulierung ist der Schlüssel für die Möglichkeit, *nirvanische* Glückseligkeit (das vierte Ziel) in diesem Leben zu verwirklichen. Das tiefste spirituelle *Ananda* oder die unaussprechliche Freude und der größte ontologische Reichtum können also nur durch die Kultivierung der menschlichsten aller Qualitäten, der moralischen Verantwortung oder unserer selbstgewählten Pflicht gegenüber den Menschen und dem Kosmos, erlangt werden.

Die Herausforderung für uns als Theosophen besteht darin, dass wir in diesem reicheren, metaphysischen Sinne nicht verantwortlich handeln können, wenn wir es nicht wagen, uns selbst in größeren Zusammenhängen zu sehen. Um uns für alles, was lebt und atmet, verantwortlich – und empfänglich – zu fühlen, müssen wir uns auf das vielleicht größte *sva-dharma* von allen einlassen. Das heißt, wir müssen bereit sein, die Tiefen der meta-psychologischen Frage auszuloten: „Wer bin ich?“ Wir müssen uns geduldig über bloße intellektuelle Formulierungen oder begriffliche Klarheit hinausbewegen – so wertvoll sie auch sind.

Was, so könnten wir fragen, ist damit verbunden, dass wir uns selbst so neu begreifen, dass wir unsere begrenzte Persönlichkeit zum Wohle von *loka sangraha* oder der



universellen Erhebung regelmäßig verneinen und sogar überwinden können? Wenn wir wirklich in der Lage wären, wie Shiva Nataraj den Dämon des trennenden tierischen Selbst unter unsere Füße zu legen, könnten wir uns durchaus mit Gandhis Goldstandard für moralisch verantwortliches Handeln messen, nämlich zu lernen, unser Ego auf null zu reduzieren, wenn und wo es am nötigsten ist, um das

ungemein Gute zu bewirken. Im Sinne Gandhis ist der Mut, das Ego nach Belieben zu einer Null zu reduzieren, von entscheidender Bedeutung in einem Universum, in dem der Mensch entweder untergeht oder aufsteigt, in einer Aufwärtsspirale oder in einem Abwärtsstrudel.

Meditation, Selbststudium und verantwortungsbewusstes Handeln können die drei talismanischen Schlüssel zur grundlegenden Selbsttransformation und ihrem reziproken Korrelat, dem sozialen Aufstieg, sein. Bei der Meditation scheint es um die Selbst-Reifung zu gehen. Es geht darum, ein latentes Selbst zu erwecken, das unberührt, unverfälscht und unbefleckt von den Irrungen und Wirrungen des verkörperten Bewusstseins ist. Es ist ein Selbst, das leuchtend und allmächtig ist. Es kann jedoch nicht direkt in das verkörperte Bewusstsein hinabsteigen. Nichtsdestotrotz kann seine unmittelbare Gegenwart den Geist durchdringen und den ganzen Menschen läutern. Durch das Wirken eines fokussierten *Manas* – frei von der Anziehungskraft von *Kâma* – kann mitleidvolle Meditation über Lebenszeiten hinweg die höheren Tugenden hervorbringen und die kreativen Zentren im menschlichen Gehirn-Verstand aktivieren. Bezeichnenderweise offenbart anhaltende *manasische* Meditation schließlich den Pfad des intuitiven rechten Handelns, wenn sie mit *Buddhi* verschmilzt.

Meditation ohne wiederkehrende Selbstprüfung kann jedoch keinen Einfluss auf den moralischen Charakter und die Entwicklung eines geschickten Handelns in der Gesellschaft haben. Unsere spirituellen Einsichten und philosophischen Durchbrüche werden im Labyrinth unseres von Leidenschaft erfüllten Gehirn-Verstandes leicht abgelenkt und gebrochen. Der pythagoreische Modus des nächtlichen Selbststudiums ist jedoch der analytische Knotenpunkt zwischen meditativen Zuständen und richtigem Handeln im täglichen Leben. Es hilft uns, Ideen zu säen, schädliche Laster auszureißen und wünschenswerte Tugenden oder moralische Laster zu kultivieren, damit das Wasser der Weisheit in den fruchtbaren Geist fließen kann. Anders ausgedrückt: Die Selbstprüfung hilft uns, die dialektische Beziehung zwischen *Theorie* und *Praxis* zu erkennen. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Dynamik der Integration von Wissen mit den sich ständig wandelnden Bedürfnissen der gemeinschaftlichen Beziehungen. Unser tägliches Handeln dreimal pro Nacht im Lichte der heiligen Prinzipien zu überprüfen, führt schließlich zur *Sophrosyne*, der rationalen Selbstkontrolle des Denkens, Sprechens und Verhaltens in der Gesellschaft. Sie ermöglicht es, sein eigener spiritueller Biograf zu werden - ohne Entschuldigung oder überzogene Erwartungen.

Meditation und Selbststudium sind unvollständig, wenn sie nicht zu rechtem Handeln oder der geschickten Erfüllung von Pflichten führen. Wenn der durch hingebungsvolle Meditation gereinigte Geist seine ganze Aufmerksamkeit auf sein tägliches *Dharma* richtet, entwickelt er moralische Beständigkeit. Mit der Zeit aktiviert der Faden der moralischen Beständigkeit höhere meditative Zustände, die den permanenten Astralzustand aufbauen, das Vehikel der fortschreitenden spirituellen Vervollkommnung. Der permanente Astralzustand überbrückt Lebenszeiten und erlaubt es, das „Ich bin Ich“-Bewusstsein zu erfahren, selbst wenn man sich in einem Körper mit einer angenommenen Persönlichkeit befindet. Es gibt in der Tat ein noetisches Handeln ohne *kama-manasische* Identität. Man hat den Geist erfolgreich „losgelöst“.

Die obigen Ausführungen sind zwar eine von vielen Möglichkeiten, über die Kultivierung spiritueller Verant-

wortung zu sprechen, aber sie sind bedauerlicherweise unvollständig. Es ist nicht möglich, den Pfad der Weisheitsaufopferung ohne einen spirituellen Lehrer oder Führer zu finden -- geschweige denn zu gehen. Letzterer versorgt uns mit Weisheitslehren oder spirituellen Kartographien des Geistes. Darüber hinaus bereitet uns ein *Guru* auf die „unsäglichen Prüfungen“ vor, von denen in der Stimme die Rede ist. Er hilft uns notwendigerweise auf unsichtbare, aber verdiente Weise. Er tut dies auf Bewusstseins Ebenen jenseits unseres unmittelbaren Gewahrseins, einschließlich des Tiefschlafs.

Die *Guru-Chela*-Beziehung gilt als das Paradigma aller menschlichen Beziehungen und als die sublimste Form der gegenseitigen spirituellen Verantwortung. Sie birgt die Möglichkeit einer geistigen „zweiten Geburt“, die die gewöhnliche Geburt in ein physisches Gewand ersetzt. Eine zweite geistig-spirituelle Geburt bedeutet, dass man unabhängig von seinem aktuellen Lebensstadium innerlich ein *Sanyasi* ist; ein heimatloser Wanderer, der Name und Form transzendiert hat. Ein solches Wesen verweilt im Zustand von *Soham*, „Ich bin Er“. Sein Bewusstsein ist mit dem des *Gurus* verschmolzen, von dem es heißt, er sei auf den *Logos* eingestimmt. Sein Bewusstsein ist strahlend, unpersönlich, mitleidvoll geworden und durchtränkt mit dem Elixier der geistigen Hingabe an den eigenen *Ishtaguru*, der die ehrfurchtgebietende Verpflichtung übernommen hat, der Führer und Ausrichter auf dem steilen Pfad zum erleuchteten Dienst zu sein. Und wie Shantideva kann der dankbare und verantwortungsbewusste *Chela* mit der Zeit ein aktives Mitglied der Buddha-Familie werden, das sich in der Bodhisattva-Schulung in der souveränen Dialektik von göttlicher Weisheit und mitleidvollem Dienen übt; die Magie des *Buddhi Yoga*.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir alle in einem Kosmos vernetzter Intelligenzen verschiedener Bewusstseins-, Geistes- und Materieordnungen leben. Wir sind nie wirklich allein. Wir beeinflussen Mensch und Natur mit jedem Atemzug, den wir tun. Umgekehrt werden wir alle von den Handlungen der unzähligen Bewohner der wirbelnden Welten innerhalb

und außerhalb von uns beeinflusst. Nach dem Gesetz der Harmonie gehen von all unseren Aktionen und Reaktionen Einflüsse aus, die sich auf den Menschen und den Kosmos auswirken. In dem Maße, wie wir das Gesetz der Harmonie durch Meditation, Selbststudium und liebevolle Taten erlernen, übernehmen wir zunehmend Verantwortung für die Handlungen und den Zustand anderer. Wir weigern uns bewusst, uns von ihnen zu trennen. Wir identifizieren uns spontan mit dem Leiden und den Entbehrungen anderer – insbesondere derjenigen Mitglieder der menschlichen Familie, die ohne „einen Lehrer, Hoffnung oder Trost“ sind. In dieser umfassenderen Sicht der Verantwortung wird von uns verlangt, dass wir unser entschuldigendes, feiges, aufdringliches Selbst zurückhalten und zu heroischen Vertretern des Inneren Menschen werden – der seinerseits untrennbar mit der Bruderschaft der Bodhisattvas verbunden ist, die auf der erhabenen Ebene der *logoischen* Ideation leben. Mit einem Wort, wir sind gezwungen, uns selbst zunehmend zu vergessen, während wir in aller Stille in den weiten Bereich des selbstlosen, verantwortungsvollen Dienstes eintreten.



MENSCH, WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Johanna Vermeulen

1. WAS IST DER MENSCH, WAS IST EIN MENSCHLICHES WESEN
2. WAS IST SEINE ZUKUNFT, WAS WIRD ER WERDEN
3. WIE KÖNNEN WIR UNSERE ZUKUNFT VERWIRKLICHEN

Freunde,

wir sind nun bei dem letzten Vortrag dieser Konferenz angelangt.

1. Ich bin gebeten worden, über unsere Zukunft zu sprechen: **WAS WIRD AUS UNS?**

Inzwischen, nach 3 Tagen, haben Sie verstanden, dass wir nur das werden können, was wir bereits in uns selbst sind. Wir können nur das zum Vorschein bringen, zum Erwachen bringen, was noch in uns selbst schlummert.

Kehren wir also zu der Frage zurück, mit der wir diese Konferenz begonnen haben: **WAS SIND WIR?**

Lassen Sie mich alle Antworten auf diese Frage aufzählen, von den allgemeinsten bis zu den detailliertesten:

1. Die allgemeinste Antwort ist: **Tat twam asi**: Du bist Tat, Du bist Parabrahman. In unserer tiefsten Essenz sind wir das Prinzip, von dem die erste fundamentale Proposition in der *Geheimlehre* spricht.

2. Als nächstes sind wir das, wovon die zweite fundamentale Proposition spricht: Eines der unzähligen Universen oder **Monaden oder Bewusstseinspunkte** im Universum in toto. Wir, als ein Tropfen im Ozean des Lebens, haben alle unendlichen Eigenschaften dieses Ozeans in uns.

3. Drittens sind wir ein *menschliches* Wesen, d. h. ein Wesen, ein Bewusstseinspunkt, der bei der Entfaltung all dieser unendlichen Eigenschaften des Universums an der Entwicklung der **Fähigkeit des Denkens** angelangt ist: **dem Selbstbewusstsein**. Alle niederen Eigenschaften haben wir bereits während unseres Aufenthalts in den niederen Bereichen der Natur entwickelt. Während dieses Lebens auf

unserem Planeten wachsen wir als Bewohner des Menschenreichs zu vollkommenen Denkern heran. Im nächsten Leben dieses Planeten, in einem höheren Naturreich, werden wir als angehende Götter alle Eigenschaften entfalten, die spiritueller, universeller sind als das Denken.

4. Viertens: Wir sind menschliches Wesen, das aus einer Reihe von **7 Prinzipien** besteht (eigentlich Aspekte des einen Prinzips).

5. Fünftens sind wir ein menschliches Wesen, das sich aus einer **Reihe von Monaden** zusammensetzt, die auch „Selbste“ genannt werden, wie wir aus *Die Stimme der Stille* lernen können. Diese Selbste sind nicht getrennt, sondern bilden eine Reihe von Selbsten innerhalb von Selbsten.

6. Sechstens: Wir Menschen sind eine Ansammlung von **3 Evolutionslinien** im Kosmos.

Helena Blavatsky beschreibt dies als

(a) die monadische Linie: unsere spirituelle Basis, unser galaktischer Teil

(b) die intellektuelle Linie: unsere Denkbasis, unser solarer Teil

(c) die physische Linie: unser persönlicher, unbeständiger Teil, abgeleitet von Mond und Erde

Wenn wir die Erklärungen 5 und 6 kombinieren, ergibt sich ein inspirierendes Bild dessen, was wir sind:

7. Wir sind Bewusstsein, ein **Strom von Bewusstsein**, unendlich nach innen, unendlich nach außen. In diesem Strom gibt es Brennpunkte, Monaden, Selbste, Lebewesen, die diesen Strom in einen niedrigeren Bereich des Bewusstseins, der Qualität des Bewusstseins, transformieren.

(a) Die monadische, spirituelle/göttliche Linie wird durch die Monade (Âtma-Buddhi) repräsentiert, die wir als unseren inneren Gott bezeichnen können, der auf der galaktischen Ebene wirkt.

(b) Die solare Linie wird durch eine Kind-Monade repräsentiert, die auf der solaren Ebene arbeitet und die wir unseren inneren Buddha nennen können.

c) Die (innere) planetarische Linie wird durch eine Kind-Monade repräsentiert, die auf der inneren planetarischen Ebene arbeitet und die wir unseren inneren Lehrer nennen können.

Wir, als heranwachsende Menschen, haben also in uns selbst 3 Brennpunkte, durch die wir inspiriert werden können. Diese 3 Selbste werden gewöhnlich von Helena Blavatsky unter dem Begriff „Höheres Selbst“ zusammengefasst.

2. JETZT KÖNNEN WIR VIEL LEICHTER DIE FRAGE BEANTWORTEN, WAS WIR IN DER ZUKUNFT SEIN WERDEN:

1. In ferner, ferner Zukunft werden wir zu Universen werden.
2. In einer weniger fernen, aber immer noch weit entfernten Zukunft werden wir zu Galaxien innerhalb eines Universums.
3. In ferner Zukunft werden wir zu Sonnen und Sternen werden: strahlende Punkte in einer Galaxie.
4. Und davor werden wir zu Planeten innerhalb eines Sonnensystems.
5. Während dieses Lebens auf dem Planeten werden wir zu perfekten Menschen, zu Denkern.
6. Gegenwärtig, in dieser 4. der 7 Lebensperioden oder Runden des Planeten, können wir wahre Theosophen werden: Menschen, die schneller wachsen wollen, weiser werden als der Rest, um allen Menschen und anderen Lebewesen zu helfen, Erleuchtung zu erlangen.

Schneller zu wachsen bedeutet, dass wir zum lebendigen Ausdruck dieser 3 „Selbste“ in uns werden: unser innerer Lehrer, unser innerer Buddha, unser innerer Gott – kurz gesagt, unser höheres Selbst. Indem wir in synchroner Schwingung mit diesen höheren Qualitäten des Bewusstseins leben, helfen wir

unseren Mitmenschen, ihr eigenes Höheres Selbst zu finden und zu reflektieren.

3. WIE KÖNNEN WIR UNSERE ZUKUNFT VERWIRKLICHEN

Zunächst einmal sollten wir unser Wachstum nicht vom Standpunkt unseres kleinen Selbstes aus betrachten („Ich bin jetzt weiser“). Wir müssen dieses Selbst vergessen und das Wachstum in einem größeren Zusammenhang sehen.

3.1 Unser Wachstum als Teil des Wachstums und der Entwicklung unseres lebendigen Planeten.

Wo befindet sich der Planet Erde in seinem Wachstum, und welche Funktion hat die Menschheit im Wachstum unseres lebendigen Planeten?

So wie unser eigenes menschliches Leben von der Geburt bis zum Tod in 7 Perioden eingeteilt werden kann, so kennt auch unser Planet 7 Lebensperioden.

In den ersten Lebensperioden verbindet sich der reinkarnierende Teil des Menschen oder des Planeten mehr und mehr mit der Materie, baut seine Vehikel, seine Körper, auf und aktiviert wieder alle seine Eigenschaften, die er in früheren Inkarnationen entwickelt hat. Wir nennen dies mit einem Fachbegriff den „absteigenden Bogen“.

In der Mitte des Planetenlebens gibt es dann einen Wendepunkt, nach dem sich der Planet wieder dem Geistigen zuwendet, dem dauerhaften Teil in sich selbst. Der Planet vergeistigt sich, und wir nennen dies den „aufsteigenden Bogen“. Der Planet hat diesen Wendepunkt gerade hinter sich und hat gerade seinen aufsteigenden Bogen begonnen.

Unser Planet Erde setzt sich, wie der Mensch, aus diesen 3 Evolutionslinien zusammen:

- a) die höchste Linie, sein galaktischer Teil: die Monade, Ätma-Buddhi
- b) die mittlere Linie, sein solarer Teil: Manas plus Buddhi

- c) der unterste Teil, sein terrestrischer plus lunarer Teil: seine unteren 4 Prinzipien.

Während des aufsteigenden Bogens treten die höchste und die mittlere Linie immer stärker hervor. Und wir als Denker, als Menschheit, haben eine Aufgabe in dieser mittleren Linie: im solaren Teil des Planeten.

Die Menschheit ist das Instrument des Planeten, durch das die höchsten **Ideale, Platons IDEEN**, von uns Denkern in **menschliche Ideale** verwandelt werden, und diese wiederum in alle **Gedanken**, die wir denken, und diese wiederum in alle **Handlungen**, die wir in dieser äußeren Welt ausführen.

Genau diese Funktion ist wichtig, unverzichtbar in diesem Vergeistigungsprozess des Planeten. Ohne eine funktionierende Menschheit kann der Planet also nicht auf seinem aufsteigenden Bogen wachsen.

DARIN LIEGT UNSERE AUFGABE

3.2 Unser Wachstum als Teil des Wachstums, der Entwicklung unseres eigenen höheren Selbstes

Der Planet braucht also Menschen, die denselben Spiritualisierungsprozess *in sich selbst* anwenden: Menschen, die es mehr und mehr zulassen, dass der Einfluss ihres eigenen inneren Gottes, ihres eigenen höheren Selbstes, durch sie (als Bewusstseinsstrom) in diese äußere Welt fließt.

Sie sehen: Unser Wachstum ist eigentlich die Ausweitung des Wirkungskreises unseres inneren Gottes.

Was unsere Welt betrifft: In dem Maße, in dem wir *nur* unsere höheren Ideale und universellen Gedanken denken und danach leben, in dem Maße kann unser Höheres Selbst wachsen. Wir sind ein bescheidener, aber notwendiger Faktor in diesem Prozess.

DARIN LIEGT UNSERE AUFGABE

3.3 Das Wachstum der Menschheit während des aufsteigenden Bogens des Planeten

Im menschlichen Leben gibt es mit jedem neuen Lebensabschnitt Gedanken und Gewohnheiten, die wir hinter uns lassen. Wer braucht schon noch das Spielen mit Murmeln, ein zweites Auto, Grillpartys, Produktionsergebnisse, Gewinnspannen usw.? Irgendwann in unserem Leben erkennen wir die Illusion, ihren begrenzten Wert, und konzentrieren uns mehr auf Gedanken und Dinge, die einen inneren Wert haben: Freundschaft, Integrität, Universalität, Weisheit.

Verwandeln Sie den Planeten nicht in ein menschliches Wesen, aber der gleiche Prozess findet auf dem aufsteigenden Bogen statt. Der Planet wächst über die niedere Vitalität, den Instinkt, hinaus. Daher sind das Pflanzenreich und das Tierreich – die Instrumente des Planeten für diese – derzeit schlafend (in der Verdunkelung).

Diejenigen Menschen, die sich darin üben, ein aktiver Teil ihres eigenen Höheren Selbstes, ihres eigenen Inneren Gottes zu werden, und die diese Inspiration nutzen, um andere zu inspirieren, verbinden sich dadurch mit höheren Bereichen der Natur und wachsen während des Lebens des Planeten zu vollkommenen Menschen heran: Wesen, in denen das Manas-Prinzip Vollkommenheit erreicht hat: bereit für eine Karriere im nächsten Bereich der Natur.

Jene Menschen, die in ihrer langen Reihe von Inkarnationen NICHT auf ihre göttliche Quelle ausgerichtet sind, ihre Existenz sogar leugnen und die Materie als Realität ansehen, bleiben in allem stecken, was ihre 5 äußeren Sinne ihnen sagen, und werden in diesen neuen, höheren Lebensperioden des Planeten überflüssig. Sie sind nicht mehr nützlich und schlafen daher auch ein. Nicht für immer, denn in einer späteren Inkarnation des Planeten werden sie als Teil des Menschenreichs wieder weiterwachsen.

Derzeit befindet sich der Planet in der 4. seiner 7 Lebensperioden. Der kritischste Moment im Leben des Planeten wird auf halbem Weg durch seine fünfte Lebensperiode oder Runde sein. Er wird der MOMENT DER WAHL genannt.

Das ist der Zeitpunkt, an dem ein Mensch endgültig einschläft, zu einer passiven Zelle wird, **oder** er wird endgültig zu einer lebendigen, aktiv arbeitenden Zelle im Gefüge, im Einflussbereich seines Inneren Gottes.

Schon die Lehrer von Helena Blavatsky äußerten ihre Besorgnis über die große Zahl von Menschen, die ihren eigenen spirituellen Kern, die Quelle ihres Gewissens, ihrer Intuition und ihrer Inspiration einfach verleugnen. Auf diese Weise bereiten sie den Moment ihrer Wahl vor:

Denn dieser Prozess der Wahl beginnt jetzt, in der Hälfte der 5. Unterphase der 4. Lebensperiode des Planeten (technisch ausgedrückt: in der Hälfte der 5. Wurzelrasse der 4. Runde). Jetzt (halbwegs 5 von 4) ist unsere Bewusstseins-'Frequenz' in synchroner Schwingung mit dem großen 'halbwegs 5'-Moment. Genauso wie musikalische Töne Obertöne haben. Das ist der Grund, warum dieser zukünftige 'Moment der Wahl' JETZT beginnt, und warum wahre Theosophen jetzt *mehr denn je* gebraucht werden.

Diese Lehrer zeigen, wie ernst die Lage ist. Sie sehen es als ihre Aufgabe und damit auch als unsere Aufgabe als Theosophen an, so vielen Menschen wie möglich zu helfen, ihren inneren Gott, ihr Höheres Selbst, zu finden und dessen Einfluss aktiv zu nutzen: ihr Gewissen, ihre Intuition und Inspiration.

DARIN LIEGT DERZEIT UNSERE AUFGABE: DAFÜR ZU SORGEN, DASS SO VIELE MENSCHEN WIE MÖGLICH DIESEN MOMENT DER WAHL (DER JETZT BEGINNT) ERFOLGREICH BESTEHEN

Nur dann wird die Menschheit ein reiches, zuverlässiges, nützliches Werkzeug auf dem aufsteigenden Bogen sein und nicht eine armselige, schwache, unzuverlässige, behinderte Menschheit.

3.4 WIE KÖNNEN WIR DIESE AUFGABE PRAKTISCH BEWÄLTIGEN?

Indem wir diejenigen imitieren, die uns in der Entwicklung voraus sind:

Die Buddhas, die Weisen, die wirklich inspirierenden Menschen in der Welt.

Indem Sie deren Denkweise, deren Mentalität, in sich selbst erkennen: indem Sie Ihr Höheres Selbst zu Ihrem ständigen Begleiter machen. Und indem Sie seinen Einfluss – Ihr Gewissen, Ihre Intuition, Ihre Inspiration – zu einem ständigen Führer in Ihrem Leben machen.

Es bleibt nur wenig Zeit, um dies vollständig zu klären, aber dazu dient unsere bevorstehende gemeinsame Studientagung.

Drei Hinweise sind in dieser Hinsicht hilfreich, und ich habe eine kurze Lektüre von allen dreien zusammengestellt:

1. Das Bodhisattva-Gelübde sowie das Nirmânakâya-Verhalten,
2. Die Weigerung, ins Nirvana zu gehen, verkürzt Devachan, den Traumzustand zwischen 2 Leben,
3. Lernen [auch in uns selbst], die feinen Unterschiede zwischen den beiden Menschentypen zu erkennen, damit wir unsere Arbeit als Theosophen effektiver tun können. Eine große Hilfe dabei ist die Lektüre, die die zweite Hälfte von Helena Blavatskys Artikel 'Le Cycle Nouveau' – 'Der neue Zyklus' enthält.

Lassen Sie uns in der nächsten Studiensitzung *ihre* Hilfe in Anspruch nehmen und *uns gegenseitig* mit unserer eigenen Lebenserfahrung dazu inspirieren, diese 3 inneren Haltungen und Lebensweisen zur Gewohnheit in unserem Leben zu machen.

Leider fehlt mir die Zeit, um auf jedes dieser wichtigen Themen näher einzugehen.

Deshalb habe ich 6 kurze Lektüren bereitgestellt, eine für jedes Thema.

- (1) ZUSAMMENGESETZTE KONSTITUTION DES MENSCHEN
- (2) DER MENSCH UND SEIN INNERER GOTT
- (3) DER AUFSTEIGENDE BOGEN – DER MOMENT DER WAHL
- (4) BODHISATTVA-GELÜBDE – NIRMANAKAYA-VERHALTEN

(5) VERZICHT AUF NIRWANA – VERKÜRZUNG DES DEVACHAN

(6) HELENA P. BLAVATSKY über UNSERE ARBEIT IM NEUEN ZYKLUS

Ich hoffe, dass Sie sie nach diesem Gespräch noch einmal lesen und darüber nachdenken.

Alle Artikel in englischer Sprache finden Sie unter <https://www.theosophyconferences.org/conferences/what-is-a-human-being-%282024%29>.

Im Folgenden haben wir für Sie den unter (6) genannten Artikel übersetzt (d. Red.):

DER NEUE ZYKLUS

H.P. Blavatsky

. . . Diejenigen, die sich nicht an die Vorstellung eines spirituellen Egos, einer lebendigen Seele und eines ewigen Geistes innerhalb ihrer materiellen Hülle (die diesen Prinzipien ihre illusorische Existenz verdankt) gewöhnen können; diejenigen, für die die große Hoffnung auf eine Existenz jenseits des Grabes ein Ärgernis ist, lediglich das Symbol einer unbekanntem Größe, oder aber Gegenstand eines Glaubens sui generis, das Ergebnis theologischer und medialer Halluzinationen – diese werden gut daran tun, sich auf die schlimmste Enttäuschung vorzubereiten, die die Zukunft für sie bereithalten könnte.

Denn aus den Tiefen der dunklen, schlammigen Gewässer der Materialität, die auf allen Seiten die Horizonte des großen Jenseits vor ihnen verbergen, **steigt in diesen letzten Jahren des Jahrhunderts eine mystische Kraft auf.** Es ist allenfalls das erste leise Rauschen, aber es ist ein übermenschliches Rauschen – „übernatürlich“ nur für die Abergläubischen und Unwissenden. **Der Geist der Wahrheit geht jetzt über das Gesicht der dunklen Wasser** und zwingt sie, ihre spirituellen Schätze auszuspucken, indem er sie teilt. Dieser Geist ist eine Kraft, die weder behindert noch aufgehalten werden kann.

Diejenigen, die es erkennen und spüren, dass dies der höchste Moment ihrer Erlösung ist, werden davon emporgehoben und über die Illusionen der großen astralen Schlange hinausgetragen. Die Freude, die sie erleben werden, wird so ergreifend und intensiv sein, dass die Glückseligkeit sie wie scharfer Stahl durchbohren würde, wenn sie nicht geistig von ihrem fleischlichen Körper isoliert wären. Es ist kein Vergnügen, das sie erleben werden, sondern eine Glückseligkeit, die ein Vorgeschmack auf die Erkenntnis der Götter, auf die Erkenntnis von Gut und Böse und auf die Früchte des Baumes des Lebens ist.

Aber auch wenn der Mensch von heute ein Fanatiker, ein Skeptiker oder ein Mystiker ist, muss er zu der tiefen Überzeugung gelangen, dass es für ihn sinnlos ist, gegen die beiden moralischen Kräfte zu kämpfen, die heute entfesselt sind und in höchstem Maße miteinander ringen. Er ist diesen beiden Gegnern ausgeliefert, und keine zwischengeschaltete Kraft ist in der Lage, ihn zu schützen. Es ist nur eine Frage der Wahl, ob er sich kampfflos von der Welle der mystischen Evolution mitreißen lässt oder ob er sich gegen die Reaktion der moralischen und psychischen Evolution stemmt und so in den Strudel der neuen Flut gerät. Gegenwärtig befindet sich die ganze Welt mit ihren Zentren hoher Intelligenz und menschlicher Kultur, ihren Brennpunkten des politischen, künstlerischen, literarischen und kommerziellen Lebens in einem Aufruhr; alles zittert und bröckelt in seiner Bewegung hin zur Reform. Es ist sinnlos, blind zu bleiben, es ist sinnlos zu hoffen, dass irgendjemand zwischen den beiden streitenden Kräften neutral bleiben kann; man muss sich entweder für das eine oder das andere entscheiden, oder man wird zwischen ihnen zerrieben. **Der Mensch, der sich einbildet, die Freiheit gewählt zu haben, und der dennoch in diesem kochenden Kessel, schäumend vor fauliger Materie, die sich soziales Leben nennt, versinkt, verrät auf schreckliche Weise sein eigenes göttliches Selbst, ein Verrat, der dieses Selbst im Laufe einer langen Reihe zukünftiger Inkarnationen blenden wird.**

Ihr alle, die ihr auf dem Weg der Theosophie und der okkulten Wissenschaften zögert, die ihr auf der goldenen Schwelle der

Wahrheit zittert – der einzigen, die in eurer Reichweite liegt, denn alle anderen haben euch enttäuscht, einer nach dem anderen –, stellt euch der großen Wirklichkeit, die sich euch bietet.

Diese Worte sind nur an die Mystiker gerichtet, nur für sie haben sie eine Bedeutung; für diejenigen, die ihre Wahl bereits getroffen haben, sind sie vergeblich und nutzlos.

Aber ihr, Okkultisten, Kabbalisten und Theosophen, ihr wisst sehr wohl, dass zu Beginn dieses Zyklus ein **Wort** erklingen ist, das so alt ist wie die Welt, obwohl es für euch neu ist, und dessen Potenzial in der Summe der Ziffern der Jahre 1 8 8 9 verborgen liegt, ohne dass andere es wahrnehmen; ihr wisst sehr wohl, dass soeben **ein Ton angeschlagen wurde**, der von der Menschheit dieser Epoche noch nie gehört wurde, und dass eine **Neue Idee** offenbart wird, die durch die Kräfte der Evolution gereift ist. **Diese Idee** unterscheidet sich von allem, was im neunzehnten Jahrhundert hervorgebracht wurde; sie ist jedoch identisch mit dem Gedanken, der der beherrschende Ton und der Grundton jedes Jahrhunderts, insbesondere des letzten, war – **die absolute Freiheit des Denkens für Menschlichkeit**. Warum versuchen, das zu ersticken und zu unterdrücken, was nicht zerstört werden kann? Warum sich abmühen, wenn es keine andere Wahl gibt, als sich auf dem Kamm der geistigen Welle bis in den Himmel zu erheben, jenseits der Sterne und der Universen, oder in den gähnenden Abgrund eines Ozeans der Materie zu versinken? Vergeblich sind eure Bemühungen, das Unergründliche zu ergründen, das Letzte dieser wunderbaren, in unserem Jahrhundert so verherrlichten Materie zu erreichen; denn ihre Wurzeln wachsen im Geist und im Absoluten; sie existieren nicht, obwohl sie ewig sind.

Dieser ständige Kontakt mit Fleisch, Blut und Knochen, die Illusion der differenzierten Materie, macht euch nur blind; und je mehr ihr in den Bereich der ungreifbaren Atome der Chemie eindringt, desto mehr werdet ihr davon überzeugt sein, dass sie nur in eurer Vorstellung existieren. Erwartet ihr wirklich, dass ihr darin jede Wahrheit und jede Wirklichkeit des Daseins findet? Denn der Tod steht vor jedermanns Tür und wartet

darauf, sie hinter einer geliebten Seele zu schließen, die aus ihrem Gefängnis ausbricht, auf die Seele, die allein den Körper zu einer Realität gemacht hat; wie kann sich die ewige Liebe mit den Molekülen der Materie verbinden, die sich verändern und verschwinden?

Aber vielleicht sind euch alle diese Dinge gleichgültig; wie können euch dann die Zuneigung und die Seelen derer, die ihr liebt, überhaupt etwas angehen, da ihr nicht an die Existenz solcher Seelen glaubt? Es muss so sein. Ihr habt eure Wahl getroffen; ihr habt den Weg eingeschlagen, der durch nichts anderes als die unfruchtbaren Wüsten der Materie führt. Ihr seid selbst dazu verdammt, darin durch eine lange Reihe von Existenzen zu vegetieren. Von nun an müsst ihr euch mit Delirien und Fieber anstelle von spirituellen Wahrnehmungen, mit Leidenschaft anstelle von Liebe, mit der Schale anstelle der Frucht zufriedengeben.

Ihr aber, Freunde und Leser, ihr, die ihr nach mehr strebt als nach dem Leben des Eichhörnchens, das ewig dasselbe Rad dreht; ihr, die ihr euch nicht mit dem Brodeln des Kessels begnügt, dessen Aufruhr zu nichts führt; ihr, die ihr das taube Echo, das so alt ist wie die Welt, nicht mit der göttlichen Stimme der Wahrheit verwechselt; bereitet euch auf eine Zukunft vor, von der nur wenige in eurer Mitte zu träumen gewagt haben, es sei denn, sie haben den Weg bereits beschritten.

Denn ihr habt einen Weg gewählt, der zwar anfangs dornig ist, sich aber bald ausweitet und euch zur göttlichen Wahrheit führt. Es steht euch frei, zu zweifeln, solange ihr noch am Anfang des Weges steht, es steht euch frei, das, was euch über den Ursprung und die Ursache dieser Wahrheit gelehrt wird, nicht vom Hörensagen anzunehmen, aber ihr seid immer in der Lage, zu hören, was die Stimme euch sagt, und ihr könnt immer die Auswirkungen der schöpferischen Kraft studieren, die aus den Tiefen des Unbekannten kommt. Der trockene Boden, auf dem sich die gegenwärtige Generation von Menschen bewegt, braucht am Ende dieses Zeitalters der spirituellen Verarmung und des rein materiellen Überflusses ein göttliches Omen über seinem Horizont, einen Regenbogen als Symbol der Hoffnung. Denn von allen vergangenen Jahrhunderten ist unser

neunzehntes das verbrecherischste gewesen. Es ist verbrecherisch in seinem erschreckenden Egoismus, in seinem Skeptizismus, der bei der bloßen Vorstellung von etwas, das über das Materielle hinausgeht, Grimassen schneidet; in seiner idiotischen Gleichgültigkeit gegenüber allem, was nicht das Persönliche Selbst betrifft, mehr als alle vorangegangenen Jahrhunderte der ignoranten Barbarei und intellektuellen Finsternis.

Unser Jahrhundert muss vor sich selbst gerettet werden, bevor seine letzte Stunde schlägt. Für all jene, die die Unfruchtbarkeit und die Torheit einer vom Materialismus verblendeten Existenz sehen, die dem Schicksal ihres Nachbarn gleichgültig gegenübersteht, **ist jetzt der Moment zum Handeln gekommen: Jetzt ist die Zeit, ihre ganze Energie, ihren ganzen Mut und ihre ganze Kraft für eine große intellektuelle Reform einzusetzen.** Diese Reform kann nur durch die Theosophie erreicht werden, und, fügen wir hinzu, durch den Okkultismus oder die Weisheit des Orients. Die Wege, die zu ihr führen, sind viele; aber die Weisheit ist eine. Künstlerische Seelen stellen sie sich vor, Leidende träumen von ihr, die mit reinem Herzen leben, kennen sie. Diejenigen, die für andere arbeiten, können nicht blind für ihre Realität sein, auch wenn sie sie nicht immer beim Namen nennen. Nur leichte und leere Gemüter, egoistische und eitle Drohnen, verwirrt durch ihr eigenes Summen, werden in Unkenntnis des höchsten Ideals bleiben. Sie werden so lange existieren, bis das Leben für sie zu einer schmerzhaften Last wird.

Es muss jedoch deutlich daran erinnert werden, dass diese Seiten nicht für die Massen geschrieben sind. Sie sind weder ein Aufruf zu Reformen noch eine Bemühung, die Glücklichen für unsere Ansichten zu gewinnen; sie sind ausschließlich an diejenigen gerichtet, die konstitutionell in der Lage sind, sie zu verstehen, an diejenigen, die leiden, an diejenigen, die nach einer gewissen Wirklichkeit in dieser Welt der chinesischen Schatten hungern und dürsten. Warum sollten sie nicht **den Mut aufbringen**, ihre Welt der frivolen Beschäftigungen, vor allem ihre Vergnügungen und sogar ihre persönlichen Interessen aufzugeben, es sei denn, diese Interessen gehören zu ihren Pflichten gegenüber ihren Familien oder anderen?

Niemand ist so beschäftigt oder so arm, dass er nicht **ein edles Ideal schaffen und ihm folgen könnte**. Warum also zögern, **sich einen Weg zu diesem Ideal zu bahnen**, durch alle Hindernisse hindurch, über jeden Stolperstein, jedes kleinliche Hindernis des gesellschaftlichen Lebens hinweg, um geradewegs vorwärts zu marschieren, bis das Ziel erreicht ist? Wer diese Mühe auf sich nimmt, wird bald feststellen, dass die „enge Pforte“ und der „dornige Pfad“ zu den weiten Tälern des grenzenlosen Horizonts führen, zu jenem Zustand, in dem es keinen Tod mehr gibt, weil man sich als Gott wiedergeboren fühlt!

Es ist wahr, dass die ersten Bedingungen, die erforderlich sind, um ihn zu erreichen, eine **absolute Uneigennützigkeit**, eine **grenzenlose Hingabe an das Wohlergehen der anderen** und eine **völlige Gleichgültigkeit** gegenüber der Welt und ihren Meinungen sind. Um den ersten Schritt auf diesem idealen Weg zu tun, **muss das Motiv absolut rein sein**; kein unwürdiger Gedanke darf die Augen von dem angestrebten Ziel ablenken, kein Zweifel oder Zögern die Füße fesseln.

Es gibt durchaus Männer und Frauen, die dafür qualifiziert sind und **deren einziges Ziel es ist, unter der Ägide ihrer göttlichen Natur zu leben**. Lasst sie wenigstens den Mut haben, dieses Leben zu leben und es nicht vor den Augen der anderen zu verbergen! Die Meinung eines anderen darf nicht über **die Stimme des eigenen Gewissens** gestellt werden. Dieses Gewissen, das sich bis zu seinem höchsten Grad entwickelt hat, soll uns bei allen **gewöhnlichen Handlungen des Lebens** leiten. Was die Führung unseres **inneren Lebens** betrifft, so sollten wir unsere **ganze Aufmerksamkeit auf das Ideal** richten, das wir uns gesetzt haben, und darüber hinausblicken, ohne dem Schlamm an unseren Füßen die geringste Beachtung zu schenken....

Diejenigen, die fähig sind, diese Anstrengung zu unternehmen, sind die wahren Theosophen; alle anderen sind nur Mitglieder, mehr oder weniger gleichgültig, und sehr oft nutzlos.

INHALT

	Seite
EDITORIAL	
Sieglinde Plocki	3
WAS IST EIN MENSCH?	
DAS GROÙE ABENTEUER MENSCH ZU SEIN	
Angeles Torra Burón	4
DIE VERANTWORTUNG MENSCH ZU SEIN	
James Tepfer	11
MENSCH, WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?	
Johanna Vermeulen-Piket	22
DER NEUE ZYKLUS	
H. P. Blavatsky	30

Herausgeber:

 THE THEOSOPHICAL SOCIETY POINT LOMA (TSPL)
 Deutsche Abteilung e.V.

Taurogener Str. 17, 10589 Berlin,
 Tel.: 030 - 74 75 34 47 (AB), Fax: 030 - 74 75 34 50
<http://www.theosophy.de>
 E-Mail: info@theosophy.de

Präsidentin/Schriftleitung

Sieglinde Plocki,
 Taurogener Str. 17, 10589 Berlin
 Tel.: 030 - 74 75 34 47
 Fax: 030 - 74 75 34 50

Bücherstelle

Margarete Freitag - Primelstr. 27
 82515 Wolfratshausen
 Tel.: 08171 202 89
 E-Mail: margarete-freitag@freitag-video.de

ACHTUNG NEUES KONTO

Kontoinhaber: Theosophical Society Point Loma
 IBAN: DE72 4306 0967 1304 4336 00 (GLS Gemeinschaftsbank)
 BIC: GENODEM1GLS
Jahresabonnement 25 €